

# Commander Sara Joyner : erste Staffelkommandantin

Autor(en): **Kürsener, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **83 (2008)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717334>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Commander Sara Joyner – erste Staffelkommandantin

Weibliche Angehörige der U.S. Navy hatten es nicht immer leicht. Erst im Februar 1974 wurde mit Barbara Ann Rainey der erste weibliche Pilot brevetiert. Im Sommer 1976 liess die amerikanische Marine die ersten Frauen zur vierjährigen Ausbildung an der Marineakademie von Annapolis zu.

OBERST | GST JÜRIG KÜRSENER, LOHN-AMMANSEGG

Heute sind rund 15-20% der jährlich etwa 1000 Absolventen der Akademie weiblichen Geschlechts. 1979 qualifizierte sich erstmals eine Frau für Starts und Landungen auf Flugzeugträgern. 1992 wurde Korvettenkapitän Wendy Lawrence als erste Angehörige der Marine ins Astronautenprogramm aufgenommen. Die Tochter eines langjährigen Kriegsgefangenen in

Nordvietnam und späteren Vizeadmirals war danach der erste weibliche Marineoffizier und Pilot im Weltraum.

1994 qualifizierte sich Kara Hultgreen als erste Frau als Kampfpilotin einer F-14 Tomcat und wurde der Fighter Squadron 213 auf dem Flugzeugträger USS Abraham Lincoln (CVN 72) zugeteilt. Im Oktober 1994 verunfallte sie beim Anflug auf den

Träger tödlich. Es ist ein offenes Geheimnis, dass Hultgreen in eine Domäne der Männer eingedrungen war und das schien damals nicht überall auf Anklang zu stossen. Für diese Kreise war der Unfall damit ein günstiger Anlass, grundsätzlich die Frage nach der Eignung von Frauen für solche Aufgaben zu stellen. Diese eher frauenfeindliche Note der damaligen Diskussionen hat sich in den folgenden Jahren weitgehend gelegt. Allerdings sind Vorurteile nicht völlig vom Tisch.

Auch heute noch sind weibliche Kampfpilotinnen in der U.S. Navy ungleich mehr als ihre männlichen Kollegen gefordert, um akzeptiert zu werden. 1998 flog Oberleutnant zur See Kendra Williams vom Flugzeugträger USS Enterprise den ersten Kampfeinsatz im Irak. Anlässlich der Invasion der Alliierten im Irak Saddam Husseins von 2003 waren weitere Kampfpilotinnen im Ernsteinsatz. Bis heute ist – wahrscheinlich ein Segen – noch keine weibliche Marinepilotin in Gefangenschaft geraten.

## Erste Staffelkommandantin

Eine weitere Hürde schaffte Fregattenkapitän Sara Joyner. Sie ist seit 2007 die erste Staffelkommandantin einer Kampfstaffel an Bord eines Flugzeugträgers der U.S. Navy. In ihrer Staffel von total 16 Piloten sind weitere fünf Pilotinnen eingeteilt. In der Helikopterstaffel HS-7 leistet zudem eine weitere Pilotin Dienst auf der USS Harry S. Truman. Ich traf Commander Joyner vor einigen Monaten an Bord dieses Flugzeugträgers im Persischen Golf.

Am Tag zuvor war sie von einem fast siebenstündigen Einsatz mit mehreren Luftbetankungsmanövern über dem Irak zurückgekehrt. Kurz nach unserem Gespräch im Bereitschaftsraum der Strike Fighter Squadron 105 (VFA-105) wurde sie



Bilder: Kürsener.

Im Staffelraum der Strike Fighter Squadron 105 auf dem Flugzeugträger USS Harry S. Truman – unterwegs im Persischen Golf – empfängt die erste Staffelkommandantin einer Kampfstaffel der U.S. Navy, Commander Sara Joyner, den Autor.





Commander Sara Joyner rollt mit ihrer F/A-18E Super Hornet der Strike Fighter Squadron 105 zum Katapultstart für einen weiteren Einsatz.

erneut mit einer F/A-18E Super Hornet zu ihrem nächsten Einsatz katapultiert. Joyner ist eine Weggefährtin von Kara Hultgreen. Sie gehört damit zur ersten Generation weiblicher Kampfflieger auf Flugzeugträgern.

### Bescheiden und ruhig

Sara Joyner wirkt – im Gegensatz zu allfälligen klischeehaften Vorstellungen – alles andere als draufgängerisch. Die eher zierliche Frau und Mutter einer Tochter gibt sich äusserst bescheiden, ruhig und aufgeschlossen. Es ist ihr eher peinlich, dass weibliche Piloten noch immer als etwas Besonderes angesehen werden.

Für sie sollte die Gleichstellung endlich etwas Selbstverständliches sein. Sie möchte auch nicht eine bevorzugte Behandlung in den Medien erfahren. Diese Haltung beruht allerdings nicht bloss auf ihrem ausgeprägten Gerechtigkeitsinn oder ihrer Bescheidenheit, sondern auch darauf, dass männliche Kollegen noch immer etwas «machoartig» auf die spezielle Berichterstattung über Frauen im Cockpit zu reagieren scheinen.

Commander Sara «Clutch» Joyner ist in einer Navy-Familie aufgewachsen. Ihr Vater war Marineoffizier, von den vier Geschwistern war sie allerdings die einzige, die an seinen Erlebnisberichten interessiert war. Schon früh zog sie auch eine Karriere in der Marine als Option in Betracht, obwohl die Navy damals den Frauen nicht viel offerieren konnte. Trotzdem entschloss sie sich nach Abschluss der Marineakademie 1985, Marineflieger zu werden.

Nach erfolgreicher Ausbildung flog sie während acht Monaten die A-4E Skyhawk mit der Staffel VC-5 auf dem Stützpunkt von Cubi Point in den Philippinen, danach folgte eine zweieinhalbjährige Einsatzperiode mit VC-8 auf dem Stützpunkt von Roosevelt Roads auf Puerto Rico. 1995 schliesslich schulte sie in der Staffel VFA-147 auf dem Marineflieger-Stützpunkt von Lemoore in Kalifornien auf die F/A-18C Hornet um.

Es folgten drei mehrmonatige Dienstfahrten («Deployments») als Hornet-Pilotin in den Pazifik, bevor sie Executive Officer, also stellvertretende Staffelkommandantin, der Fighter Attack Squadron 105 – den «Gunslingers» – und ab 2007 deren Commanding Officer auf der USS Harry S. Truman wurde. Damit war sie die erste trägergestützte Kampfstaffel-Kommandantin überhaupt.

### Fünffährige Tochter

Die Mutter einer fünfjährigen Tochter wird ihr Kind vermutlich erst im Mai 2008, nach Rückkehr aus dem Persischen Golf und dem Mittelmeer, wieder sehen. Die gut sechsmonatige Trennung ist hart, für Navy-Familien aber üblich. Sara Joyner hat einzig den Trost, dass ihr Mann derzeit in den USA stationiert ist, zum Töchterchen schauen kann und zudem – selber ein Hornet-Pilot – viel Verständnis für die Aufgaben seiner Ehefrau aufbringt.

Die 44-jährige Sara Joyner hat bisher über 2000 Flugstunden geflogen und weist über 500 Trägerlandungen auf. Die Chefin einer Staffel mit 23 Offizieren, darunter 16



Bild: US Navy.

Commander Sara Joyner bereitet sich auf ihren nächsten Einsatz vor.

Piloten (wovon 6 Frauen), mit 12 Maschinen des einsitzigen Typs F/A-18E Super Hornet und mit 230 Matrosen ist täglich bis zum Limit gefordert. Der fast sechsmonatige Aufenthalt in einer Krisenregion wie dem Persischen Golf, mit wenigen Möglichkeiten zu attraktiven Hafenbesuchen, bietet kaum Abwechslung und macht das Leben doppelt schwierig.

### Hoher Standard

Die bisherige Laufbahn, die Ausbildung und die gegenwärtige Funktion dieser Frau belegen, dass sie mit den äusserst hohen Anforderungen des Alltags, mit dem Leben auf einem Flugzeugträger, mit der höchst anspruchsvollen Führungsaufgabe in einer nach wie vor von Männern dominierten Umgebung und mit den enormen psychischen und physischen Ansprüchen, die Kampfeinsätze über dem Irak und dem Persischen Golf erfordern, gut fertig wird.

Sonst hätte ihr die Navy nicht diese höchst begehrte und karriereträchtige Aufgabe zugewiesen.

All diese Eigenschaften tun dem diskreten weiblichen Charme, der ruhigen und stillen Art sowie dem «soft-speaking» Stil dieser eindrücklichen Frau keinen Abbruch. Der Weg der Sara Joyner zeigt, dass sie – wo es nötig ist – sehr wohl «ihre Frau» stellt. Angesprochen auf die Frage, wie sie mit der Mehrfachbelastung über viele Monate, getrennt von der Familie, fertig wird, meint sie kurz und bündig, entscheidend sei es, die Aufgaben als Commanding Officer der VFA-105 und jene als Ehefrau und Mutter «im Gleichgewicht» zu halten. +